

## Losungsandacht für Samstag, den 17. August 2024

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer, ich freue mich, dass wir heute gemeinsam über die Tageslosung für den heutigen Samstag nachdenken können.

Mein Name ist Matthias App und ich bin der evangelische Pfarrer der Kirchengemeinden Bierbach und Blieskastel, an der Blies.

### ***David betete: Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du alle diese großen Dinge getan.***

[2. Samuel 7,21](#)

---

### **Gehört ihr Christus an, so seid ihr Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben.**

[Galater 3,29](#)

Seid ihr noch einig oder habt ihr schon geteilt?

So heißt es, wenn es ums Erben geht.

Erben werden wir alle.

Mal mehr mal weniger.

Ersehnt, erhofft, überraschend.

So manches Erbe ist schon fest verplant.

- Davon werde ich mir Wünsche erfüllen, die ich schon immer hatte.
- Davon werde ich den Kredit abbezahlen.
- Das Geld kommt, früher, oder später

Es ist schön, wenn wir etwas erben, denn es ist ja ein Geschenk.

Wir haben dafür nichts gearbeitet.

Das haben andere getan.

Komisch dann allerdings, dass viele glauben, ein gewisses Erbe stünde ihnen zu.

- Fürs Pflegen der alten Mutter.
- Für die Tyrannei des Vaters.
- Weil sich das so gehört, dass die Kinder was erben.

Wenn ich das auf mich übertrage:

Ich freue mich schon, wenn von Geld, Haus, Wertpapieren meiner Eltern am Ende etwas übrigbleibt und ich etwas davon bekomme.

Es hat mich gewundert, dass mein Vater kürzlich für irgendeinen ominösen Zweck tausende Euros gegeben hat. Blöd für ihn, schmälert das Erbe, ist aber letztlich sein Geld.

Jetzt redet der Apostel Paulus in unserem Lehrtext also auch von einer Erbschaft und von uns als Erben.

Und auch hier gilt:

Wir haben dafür nichts getan.

Zustehen tut uns erst einmal gar nichts, wenn überhaupt ist es ein Geschenk.

Theologisch gesprochen: GNADE

Paulus nimmt, wie er es selbst sagt, das Bild des Testaments als Beispiel für unser Leben aus Gnade.

Brüder, ich nehme einen Vergleich aus dem menschlichen Leben:  
**Gal 3,15** Niemand setzt das rechtsgültig festgelegte Testament eines Menschen außer Kraft oder versieht es mit einem Zusatz.

Abraham, unser Ahnvater durfte die Verheißung Gottes an seine Kinder und Kindeskinde vererben, weil er Gott glaubte, weil er auf Gott vertraute, weil er Gottes Ruf ins Leben folgte.

Verdient hat er sich diese Verheißung nicht, sie wurde ihm geschenkt.

In Galatien versuchen jetzt einige Gesetze auszustellen, wer was, unter welchen Umständen und durch welche Verhaltensweisen verdient hat. Wem steht was zu?

**Seid ihr noch einige oder teilt ihr schon?**

Damals waren es die Fragen nach Beschneidung, Gesetzeserfüllung, Einhaltung von Speisegeboten, die die Gemeinschaft zerschnitten.

Heute ist es die Frage, wer wie gut den Glauben an Gott besitzt und verwaltet und was er, oder ihr zusteht, die die Gemeinschaft auf die Probe stellt.

Und bei den Rechtsanwälten setzt dann oft die alte Frage, wer aus der Familie wie, warum, wie viel von dem ganzen Hab und Gut verdient hat, dem Familienfrieden ein Ende.

Alleine aus Gnade seid ihr Erben!

Vergesst das nie, zustehen tut euch rechtlich gar nichts und durch Jesus Christus doch alles.

Seid euch darin bitte schön einig. So die notwendige Ermahnung des Apostels Paulus.

Verwaltet sein Erbe gut und belastet jedem seinen gerechten Anteil.

**Seinen Segen. seine Fürsorge, sein Hab und Gut, das er an all, die glauben gleichermaßen austeilt.**

**An dieser Stelle kommt für mich der Dank Davids, unsere Tageslosung, mit ins Spiel.**

David möchte sich ja eigentlich ein Denkmal setzen, indem er Gott ein Haus, einen Tempel bauen will. **Das ist der Kontext dieses einen Verses. Er möchte etwas vererben.**

Aber Gott ziert sich.

„Was soll ich mit einem Haus?

Ich war immer unterwegs zu und mit den Menschen.

Wenn es unbedingt sein muss, kann das ja dein Sohn Salomo übernehmen.

Dein Erbe und meiner auf meinem Weg mit und zu den Menschen.

Erinnere dich!

Dich habe ich auch von der Wiese auf der Weide, hinter den Schafen weggeholt und dich zum König gemacht. Mitten auf deinem Lebensweg habe ich dich getroffen und zum Erben eingesetzt. Dir Gnade erwiesen.

Und so werde ich auch bei deinen Nachkommen sein und ihnen Gnade erweisen. Allen, auch in der Zukunft.

Und dem stimmt David mit unserer Tageslosung zu.

**Ja, mit deinem Herzen bist du bei den Menschen, bei denen die vor mir waren, bei denen, die nach mir kommen und auch bei mir.**

Das finde ich ziemlich bedenkenswert, wenn es in letzter Zeit so viel um unsere kirchlichen Gebäude geht und wir uns als Menschen, die sich der Kirche verbunden fühlen, fast so verhalten müssen, als seien wir die Nachlassverwalter. Bei aller Liebe zu unseren Gebäuden, das wichtigste der Erbschaft sind sie nicht.

Bedenkenswert der paulinische Ruf nach Einheit der Familie auch für unserer Landeskirche, die bald in ihrem Priorisierungsprozess Kriterien, Gesetze und Regeln aufstellen wird, wer das größte Anrecht auf das finanzielle, kirchliche und theologische Erbe hat.

Zustehen tut uns gar nichts.

Bekommen haben wir, wie alle vor und nach uns, alles aus Gnade.

Und so verwalten wir also unser Erbe hoffentlich gut und so, dass die zukünftigen Generationen in jeder Hinsicht davon leben können.

So wie wir ja davon leben, wenn wir unter Gottes Segen stehen.

Und so gebe ich Ihnen weiter, was Gott schon Abraham geschenkt hat und was das Eigentliche der uns geschenkten und anvertrauten Erbschaft ist: Gesegnet sein, Segen bewahren und Segen weitergeben.

Das ist die Herzenssache Gottes, das ist sein Erbe für uns.

Seien Sie an diesem Tag von Gott gesegnet.

Und sagen sie es vielleicht heute jemandem weiter, was für ein Segen er oder sie, oder es doch ist.